

Susanne Brandt,  
Andreas Dreibrod, t,  
Klaus Sommerschuh

# Da steckt Musik drin



Künstler Peter Weniger in der Musikbibliothek Neumünster. Foto: Norbert Hansen

## Musikmedien-Leihverkehr für Schleswig-Holstein in der Musikbibliothek Neumünster

**Durch eine Kooperation zwischen Büchereiverein und der Musikbibliothek in der Stadtbücherei Neumünster können Musikmedien nun über den Leihverkehr geliehen werden.**

Ein Blick auf die Topografie der öffentlichen Musikbibliotheken in Deutschland macht es deutlich: Unter allen Flächenbundesländern sind es die Nordländer Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein, die mit je zwei öffentlichen Musikbibliotheken die geringste Dichte an derartigen Einrichtungen aufzuweisen haben. In Schleswig-Holstein sind es nur die Städte Lübeck und Neumünster, die in ihren Stadtbüchereien Musikbibliotheken mit ausgebauten musikspezifischen Beständen sowie einer qualifizierten Leitung unterhalten. Hierbei übernimmt die Bibliothek der Hansestadt Lübeck als wissenschaftliche Stadtbibliothek eine Sonderstellung mit regionalbibliothekarischer Funktion und einem bedeutsamen Altbestand. Drei wissenschaftliche Musikbibliotheken in Kiel und Lübeck komplettieren diese Übersicht. Auffällig ist, dass in der Stadtbibliothek der Landeshauptstadt Kiel keine Musikbibliothek etabliert wurde, während Neumünster (circa 77 000 Einwohner) als viertgrößte Stadt über eine Musiksammlung verfügt, deren Bestand an Musikmedien – circa 28 000 Medieneinheiten – weit über das hinausgeht, was man in einer Stadt dieser Größenordnung erwarten kann.

Seine Stärke bezieht das Bibliothekssystem Schleswig-Holstein aus dem hohen Grad an Kooperation untereinander, die von der Büchereizentrale Schleswig-Holstein koordiniert wird. Neben vielfältigen zentralen Dienstleistungen stellt sie die Infrastruktur für einen landesweiten Leihverkehr mithilfe des online verfügbaren »Zentralkatalogs«, was zu einer guten bibliothekarischen Versorgung auch im ländlichen Raum führt. »Big Player« bei diesem Leihverkehr ist die in Flensburg angesiedelte »Leihverkehrs- und Ergänzungsbibliothek« (LEB), eine Art »Zentralbibliothek« für die öffentlichen Büchereien in Schleswig-Holstein.

Konnte allgemeinbibliothekarisch so in Schleswig-Holstein ein »Grad der Flächendeckung, Integration, Kooperation und Rationalisierung erreicht werden, der bundesweit als vorbildlich angesehen wird«<sup>1</sup>, so galt dies bis 2012 für die musikbibliothekarische Versorgung der Bürgerinnen und Bürger im Land nicht. Zwar hielten die Gemeinde- und Stadtbibliotheken auch Musikmedien vor, aber dieser Bestand reichte bei Weitem nicht aus, um zum Beispiel den Notenbedarf einer der 20 öffentlichen Musikschulen zu decken. Auch der Leihverkehr unter den Öffentlichen Bibliotheken konnte die musikbibliothekarische

1 [www.region.de/region/de/regionswissen/kultur-freizeit/archiv-bibliotheken-museen/bibliotheken.php](http://www.region.de/region/de/regionswissen/kultur-freizeit/archiv-bibliotheken-museen/bibliotheken.php)

Versorgung im Lande kaum verbessern, da die LEB im Musikalien- und Tonträgersegment keinen ausgebauten Ergänzungsbestand anbietet und mit der Musikabteilung der Stadtbücherei Neumünster nur eine einzige Musikbibliothek am Leihverkehr angeschlossen ist. Deren Bestände wiederum waren bislang allenfalls rudimentär im Zentralkatalog nachgewiesen, da sich die komplexen Katalogdatensätze der Musikbibliothek darin nur schwer integrieren ließen.

### Verbesserung der Grundversorgung

Die 2011 in Kooperation von Büchereiverein und der Stadtbibliothek Neumünster beginnenden Überlegungen zur Verbesserung der musikbibliothekarische Grundversorgung in Schleswig-Holstein setzten auf dieses etablierte Instrument des landesweiten Leihverkehrs. Denn schnell zeigte sich, dass sowohl personell als auch aufgrund des ausgebauten Musikbestandes nur die Musikbibliothek der Stadtbücherei Neumünster in der Lage sein würde, als zentrales Instrument dieses Musikmedien-Leihverkehrs zu dienen.

Die daraufhin einsetzenden Gespräche und Verhandlungen zwischen dem Büchereiverein Schleswig-Holstein und der Stadt Neumünster führten 2013 zu einem Kooperationsvertrag, in dem die Funktion der Neumünsteraner Musikbibliothek als Ergänzungsbibliothek des Büchereisystems für Musikalien, Tonträger und Fachliteratur festgeschrieben wurde. Durch die Kooperation mit dem Büchereiverein stehen der Musikbibliothek Neumünster jetzt zusätzliche 14 Personalstunden

pro Monat und rund 4 000 Euro mehr Medienetat im Jahr zur Verfügung. Dieser wird verwendet, um verschlissene Notenbestände auszutauschen und den Bestand zu erweitern. Dabei wird neben aktuellen Titeln generell ein Fokus auf die Bereiche gelegt, die in anderen Stadtbüchereien weniger bedient werden: Klassik und Jazz.

Seit den ersten Monaten 2013 ist dieser umfangreiche und vielfältige Bestand auch im landesweiten Leihverkehr verfügbar und kann über den Zentralkatalog der Büchereizentrale in die hauptamtlichen Büchereien des Landes bestellt werden. Vorausgegangen war diesem kooperativen Leihverkehrsangebot eine enge logistische und inhaltliche Zusammenarbeit der Musikbibliothek Neumünster mit der EDV-Abteilung und dem Lektorat der Büchereizentrale. Ein besonderes Anliegen war es dabei, den speziellen Anforderungen einer fachspezifischen Suche nach Noten und Musik-Tonträgern gerecht zu werden, was so bislang nicht online möglich war.

Denn während eine selektive Suche im Zentralkatalog nach Sachliteratur oder Werken der Belletristik – zum Beispiel über kombinierte Eingaben von Autor, Titel, Sachbegriff – schnell zum Ziel führen kann, sind diese Möglichkeiten der gezielten Eingrenzung bei der Recherche nach Musikwerken weit weniger nützlich: Durch die große Zahl an Einheitssachtiteln mit Formbegriffen bietet sich eine Suche über spezifische Titelwörter nicht an. Ebenso führen Sachbegriffe und Interessenkreise hier nicht weiter und die Besetzungssystematik als wichtigster Sucheinstieg bei Noten ist derart fein ausdifferenziert, dass für die Bestimmung der passenden Notation bislang eine mehrseitige Anleitung nötig war.



Medien aller Art werden in Schleswig-Holstein auch in die kleinsten Dörfer gebracht. Foto: Büchereizentrale Schleswig-Holstein

Es galt also, eine Lösung zu finden, um die systematischen Recherchemöglichkeiten nach Medien für bestimmte Instrumentengruppen, Musikgenres oder Anlässe aus der Musikbibliothek in den Zentralkatalog zu integrieren und für Laien leichter anwendbar zu machen: Neu ist jetzt, dass die Systematiken für Musikalien und Tonträger nicht nur vom Zentralkatalog aus aufgerufen werden können, sondern dort gleich so verlinkt sind, dass ein Mausklick auf die Notation einer Systematikgruppe genügt, um eine entsprechende Recherche im OPAC auszulösen.

Angeregt durch Gespräche mit dem Landesmusikrat und dem Landesverband der Musikschulen wurden zusätzlich spezielle Recherchemöglichkeiten, wie zum Beispiel für Play-along-Noten, entwickelt. Besonders der Wunsch, Noten aus den Lite-

Kürzel vorliegen, kommt dieser Sucheinstieg schnell an seine Grenzen. Eine Hilfe können hier Auswahlmenüs oder Tabellen mit definierten Suchanfragen als Entscheidungshilfe sein. Diese erschließen das Suchgebiet durch geeignete textliche Formulierungen quasi intuitiv und führen per Mausklick zum Ziel. Die technischen Herausforderungen bei dem Projekt bestanden insbesondere darin,

1. die Daten computergerecht aufzubereiten,
2. die Schnittstellenanfragen (http-requests) aufzubereiten,
3. die Anfragen bedienungsfreundlich in die vorhandene OPAC-Struktur einzubinden.

Die für eine Druckausgabe in einer Word-Datei vorliegenden Originaldaten zur Noten- und Tonträgersystematik sowie »Play along« und »Jugend Musiziert« mussten zunächst in eine geeignete strukturierte Form gebracht werden. Hierzu wurden sie in eine Excel-Tabelle kopiert. Bei der Tabelle »Jugend Musiziert« sollten zunächst 23 mal 5 Suchanfragen definiert werden, bei der Notensystematik waren es circa 500. Der Gesamtzusammenhang innerhalb der Systematiken sollte dabei erhalten bleiben.

Die verwendete Schnittstelle war ursprünglich dafür gedacht, aus dem Zentralkatalog Schleswig-Holstein heraus eine Abfrage in anderen Bibliothekskatalogen durchführen zu können, deren Bestände (noch) nicht im Zentralkatalog nachgewiesen sind, um diese im regionalen Leihverkehr verfügbar zu machen. Hierbei sollten Suchbegriffe über eine Suchmaske mit den wesentlichen Suchkri-

terien die einfache Recherche im Verbundsystem unterstützen.

Der http-request vom Zentralsystem auf das Lokalsystem besteht aus einem festen Anteil, der das Skript auf dem Zentralsystem aufruft, und der URL beziehungsweise der Identifikationsnummer des Lokalsystems sowie Parameter für die Suchregister. Die verfügbaren Suchfeldkürzel entsprechen ISO 8777 und sprechen Anfangsregister (zum Beispiel DA, TA) oder Wortregister (AU, CT, TI) an. Suchmodus ist entweder die »Einfache Suche« (qsim) oder die »Erweiterte Suche« (qsel). Die Suchanfrage kann sowohl exakt als auch »rechtstrunkiert« durchgeführt werden. Innerhalb einer Suchanfrage können mehrere Suchbegriffe durch logische (Boolsche) Operatoren verknüpft werden.

Die zu erstellenden Suchstrings unterliegen keiner Längenbeschränkung und bestehen aus identischen Anteilen, wie im Folgenden zu sehen ist:



Eine große Auswahl an Tonträgern: die Musikbibliothek der Stadtbücherei Neumünster. Foto: A. Dreibrod

terurlisten des Musikwettbewerbs »Jugend Musiziert« nach Besetzungen, Schwierigkeitsgraden und Epochen recherchierbar zu machen, erwies sich dabei als eine große Herausforderung und setzte eine inhaltliche Erschließung des Notenbestandes mit einer praktikablen Schlagwortvergabe in Abgleich mit den Literaturlisten von »Jugend Musiziert« (etwa zehn Prozent des Notenbestandes) voraus. Nicht weniger anspruchsvoll entwickelte sich die technische Umsetzung:

### Komplexe Datenstrukturen

Gewöhnlich bietet ein Bücherei-OPAC dem Benutzer einen oder mehrere Suchschlitze für Suchbegriffe an. Sobald es jedoch – wie hier bei der Musikalienrecherche – um die Suche in komplexen Datenstrukturen geht, die gegebenenfalls noch als

- <https://www.zk-sh.de/opax/bz-opac.S?SESSIONID=opac.neumuenster.de&SIGEL=151&mode=qsel&COMP=DA%24%3CJUGEND+MUSIZIERT+>

- [&LANG=de&SORTX=0&FROMPOS=1&LANG=-de&FROMPOS=1&SHOW=50&SHOWSTAT=N](https://www.zk-sh.de/opax/bz-opac.S?SESSIONID=opac.neumuenster.de&SIGEL=151&mode=qsel&COMP=DA%24%3CJUGEND+MUSIZIERT+&LANG=de&SORTX=0&FROMPOS=1&LANG=-de&FROMPOS=1&SHOW=50&SHOWSTAT=N)

- +  
und aus individuellen Anteilen; zum Beispiel

- „2“
- „Violinen“
- „02 V12 Grad1“

Die individuellen Anteile wurden mithilfe von Excel-Formeln und -Funktionen in einzelne Excel-Spalten extrahiert und vervielfältigt und automatisiert angepasst. Die erforderlichen Informationen für eine Suchanfrage standen nunmehr getrennt als einzelne Bausteine in den Spalten einer Zeile und mussten nur mehr über die Excel-Formel »Verketteten« richtig zusammengesetzt werden. Die definierten Suchstrings sollten auf eigenen Internetseiten in die vorhandenen OPAC-Seiten integriert werden, um das vom Hersteller BiBer vorgegebene Standard-OPAC-Programm nicht zu sehr zu verändern. Hierfür wurden html-Vorlagen entwickelt, die sich in Form und Design an die vorhandene Struktur anpassen. Um für die Suchstrings die notwendigen html-tags für die Seitendarstellung zu erzeugen, wurden wieder in Excel entsprechende Bausteine erzeugt und diese mit den Suchstrings verkettet. Das sieht dann zum Beispiel so aus:

```
<tr><td>2</td><td>Violine, Violoncello</td><td><a href="https://www.zk-sh.de/opax/bz-opac.S?SESSIONID=opac.neumuenster.de&SIGEL=151&mode=qsel&COMP=DA$ <Jugend+Musiziert+02+V1+Vc+Grad1>&LANG=de&FROMPOS=1&SHOW=50&SHOWSTAT=N">1</a><br></td><td><a href="
```

Die Excel-Zellen mit den Werten der Verkettung wurden anschließend über einen html-Editor in die html-Vorlage hineinkopiert und Überschriften und Formatierungen nach Bedarf individuell ergänzt. Ein Link-Checker diente anschließend zur Überprüfung der Funktionstüchtigkeit der Verknüpfungen, eine stichprobenartige manuelle Prüfung der inhaltlichen Stimmigkeit.

### Resümee und Ausblick

Erste Statistiken zeigen, dass das Konzept des Musikmedien-Leihverkehrs aufgeht. 2013 wurden bereits circa 450 Fernleihbestellungen von der Musikbibliothek bearbeitet, 2014 und 2015 stieg die Zahl auf circa 800 Bestellungen an. So bildet die neue Möglichkeit, Musikmedien aus der Musikbibliothek Neumünster online über den Zentralkatalog zu ermitteln und zu bestellen, eine große Bereicherung für alle Musizierenden im Land.

Im April 2016 soll die gezielte Recherche nach Noten für »Jugend musiziert« als eine für Bibliotheken bislang einmalige Recherchemöglichkeit online gehen, auch wenn zu diesem Zeitpunkt noch nicht der gesamte Jugend-Musiziert-Bestand

der Musikbibliothek recherchiert werden kann. Bestimmt werden sich auch in den Folgejahren immer wieder Anpassungs- und Verfeinerungsmöglichkeiten im Kontext mit einer Weiterentwicklung des Zentralkatalogs und veränderten praktische Anforderungen ergeben. Doch mit dem Einstieg in eine flächendeckende musikbibliothekarische Versorgung für Schleswig-Holstein ist schon jetzt ein großer Schritt geschafft.

**Klaus-Jürgen Sommerschuh**, Jahrgang 1956, Studium der Biologie an der Universität Kiel (Diplom-Biologe), Bibliotheksreferendariat mit Studium des Bibliothekswesens in Köln. Arbeitet seit 1990 in der EDV-Abteilung der Büchereizentrale Schleswig-Holstein (Leitung). Seit 25 Jahren in verschiedenen bibliothekarischen Gremien aktiv.



**Andreas Dreibrodt**, Jahrgang 1967, leitet seit 1991 die Musikbibliothek der Stadtbücherei Neumünster, seit 2005 ist er überdies als stellvertretender Leiter der Stadtbücherei tätig. Er studierte Bibliothekswesen in Hamburg und Stuttgart (Musikbibliothekarisches Zusatzstudium). Als Vorsitzender der Pfohl-Woyrsch-Gesellschaft e.V. betreibt

er Studien zur hamburgischen und norddeutschen Musikgeschichte der Zeit um 1900 und wurde hierfür 1999 mit dem Adolf-Klima-Stipendium ausgezeichnet.



**Susanne Brandt**, Jahrgang 1964, betreut seit 2011 als Lektorin der Büchereizentrale Schleswig-Holstein neben Kinderliteratur und verschiedenen Projekten die Gruppe Musik. Studium des Bibliothekswesens mit musikbibliothekarischem Zusatzstudium in Hamburg und Stuttgart, daneben Weiterbildung in Kulturwissenschaften, Rhythmikpädagogik und anderen Disziplinen. War 1987 bis 2000 Leiterin der Musikbibliothek Cuxhaven und ist seit 25 Jahren in verschiedenen bibliothekarischen Gremien aktiv.

er Studien zur hamburgischen und norddeutschen Musikgeschichte der Zeit um 1900 und wurde hierfür 1999 mit dem Adolf-Klima-Stipendium ausgezeichnet.